

In Kürze treten die zwei Zeugen auf

1 Die Endzeitprophetie des Herrn vom Feigenbaum

In Seiner großen Endzeitrede gab der Herr Jesus zunächst einen groben Überblick über die Entwicklungen in der Zeit der Gemeinde bis zu Seinem sichtbaren Wiederkommen (Matth 24,1-31; Mark 13,1-27; Luk 21,5-28). Unmittelbar danach sagte Er:

Lukas 21,29-32 (ähnl. Mt 24,32-34; Mk 13,28-30): 29 Und Er sagte ihnen (eine) Parabel: **Seht den Feigenbaum und alle Bäume! 30** Wenn sie schon (Blätter her)vortreiben, wenn ihr es anblickt, erkennt ihr von selbst, dass der Sommer schon nahe ist. 31 So auch ihr, wenn ihr seht, (dass) diese (Dinge) entstehen/geschehen, (so) erkennt, dass nahe ist die Regentschaft Gottes. 32 (Wahrheitsge)treu sage Ich euch dass: **Keinesfalls kann diese Generation vergehen, bis** (der)Fall eintritt, das (s) **alles geschehen ist.**

Dieser Feigenbaum war das Land und Volk der Juden, von dem der Herr schon früher gesagt hatte:

Lukas 13,6-9: 6 Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte jemand (≙ Gott) einen Feigenbaum, der in Seinem Weinberg gepflanzt war; und Er kam und suchte Frucht an ihm und fand keine. 7 Er sprach aber zu dem Weingärtner (≙ Jesus): Siehe, drei Jahre komme Ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Hau ihn ab! Wozu macht er auch das Land unbrauchbar? 8 Er aber antwortet und sagt zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis Ich um ihn graben und Dünger legen werde! 9 Und wenn er künftig Frucht bringen wird, (gut,) wenn aber nicht, so magst Du ihn abhauen.

Kurz vor Seiner Kreuzigung verfluchte der Herr einen Feigenbaum mit Blättern, aber ohne Frucht, dazu, dass er »für den (gegenwärtigen) Äon« keine Frucht bringen sollte (Matth 21,18-20; Mark 11,12-14+20-21), worauf er verdorrte. Dies war eine prophetisch-symbolische Handlung in Bezug auf das Judenvolk, das auch schon im AT als Feigenbaum benannt wurde (Jeremia 8,13; 24,5,8/ 29,17; Hosea 9,10; Joel 1,7,12; 2,22; Sacharja 3,10).

Das Verdorren des Feigenbaums ist Bild für die Verstockung der Juden, die ihren Messias Jesus auch nach dessen Kreuzigung und Auferstehung zunehmend ablehnten und im Jahr 70 und nach dem gescheiterten Aufstand des Bar Kochba 132-135 ihre Eigenstaatlichkeit vollständig verloren und in alle Nationen zerstreut wurden.

In Matth 24,32 sagte der Herr vom Feigenbaum Juda: »Wenn sein Gezweig schon saftig/zart=weich geworden ist und die Blätter (heraus)sprossen lässt, ...«. Hierin bedeutet »saftig/zart=weich geworden ist« die Lockerung des Verdorrtseins, der tiefen Verstockung, in der sich das Judenvolk seit Mitte des ersten bis Mitte des achtzehnten Jahrhunderts befand. Dies geschah durch die Philadelphia-Gemeinde, die nach dem Dreißigjährigen Krieg im Schoß der evangelischen Kirche in Deutschland als Pietismus geboren wurde. Sie wandte sich damals (zugleich mit dem Beginn der weltweiten Heidenmission) liebevoll den bis dahin von allen Christen gehassten Juden zu, sodass einige Juden zu Christen wurden oder sie die liebevollen Christen in Erfüllung von Offenb. 3,9 als Werkzeuge des Messias anerkannten. Hiermit erfüllte sich 1.Mose 38 in allegorisch-prophetischer Bedeutung, worin die Tamar für die nationenchristliche Philadelphia-Gemeinde steht. (gtü-bibel.de /Lehre /ProfEndz: JudenWeg).

Diese Philadelphia-Christen gehörten zu den ersten der von Gott angekündigten Fischern der Juden (Jeremia 16,16a). Infolge der stark gelockerten Verstockung und des Einflusses der Philadelphia-Christen (= geöffnete Tür Offenb 3,8) bekamen die Juden die bürgerlichen Rechte ihrer christlichen Gastnationen. Das erweckte die angekündigten Jäger (Jeremia 16,16b), die Verfolger der Juden, und dies führte zum Streben der verfolgten Juden nach Rückkehr in ihr Land, weshalb viele Juden besonders ab 1882 in das heilige Land zurückkehrten. Nach dem Holocaust 1942-1945

bereiteten die christlichen Nationen (≙ Haus Israel) ihre Beteiligung daran und stimmten im November 1947 für die Gründung des Judenstaats im heiligen Land, der am 14. Mai 1948 als Staat Israel ausgerufen wurde. Hiermit hatte der Feigenbaum gemäß Lukas 21,30 (Blätter heraus)sprossen lassen.

Dass der Herr hiermit wirklich die Gründung des Judenstaates meinte, wird durch Sein Wort in Luk. 21,29 bestätigt: »**Seht den Feigenbaum und alle Bäume!**«.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs und des Holocausts der Juden bekamen nicht nur die Juden, sondern auch viele bis dahin fremd beherrschte Völker ihren eigenen Staat (z.B. 1945 Vietnam, 1946/50 Kambodscha, 1947 Indien und Pakistan, 1948 Burma, 1948 Israel, 1949/50 Indonesien, 1956 Sudan, 1956 Tunesien, 1958 Marokko, 1960 Kongo, 1961 Tansania, 1962 Algerien).

2 Keinesfalls kann diese Generation vergehen, bis alles geschehen ist

Mit "diese Generation" in Lukas 21,32 meinte der Herr nicht die damalige Generation, sondern "diese Generation", die das Blättertreiben des Feigenbaums Juda zu blicken bekommt. Diese Generation wird nach der Aussage des Herrn nicht völlig weggestorben sein, wenn der Herr sichtbar wiederkommt.

Vielleicht konnten manche der 1942 geborenen sechsjährigen Kinder aufgrund der Belehrung durch ihre Eltern die Gründung des Staates Israel 1948 bewusst "sehen" (Matth 24,33/ Mark 13,29/ Luk 21,31). Von diesen ganz wenigen Kindern müssen bei der sichtbaren Wiederkunft des Herrn noch einige am Leben sein. Wenn der Herr z.B. 2030 käme, wären sie dann 88 Jahre alt. Unmittelbar zuvor hätten sie die »große Drangsal« (Matth 24,21) während der 3 1/2-jährigen Vollmachtszeit des Antichrists mit »Krieg gegen die Heiligen« (Offenb 13,7) und die Zornschalengerichte (Offenb 16,1-21) und die Dezimierung der Menschheit auf einen kleinen Bruchteil (Jes 13,12; 24,6; Zef 1,3; Offenb 6,8; 9,15) durchlebt. Unter diesen Umständen können nur verschwindend wenige Menschen ein Alter von 88 Jahren erreichen. Deshalb kommt der Herr vermutlich schon vor 2030 und 7 Jahre vorher die zwei Zeugen.

Damit habe ich nicht Tag und Stunde der Wiederkunft des Herrn errechnet, denn »Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel in den Himmeln, auch nicht der Sohn, sondern der Vater allein.« (Matth 24,36). Aber der Herr selbst fordert uns auf: »So auch ihr: Wenn ihr diese (Dinge) entstehen/geschehen seht, (so) erkennt, dass es nahe ist an (den) Türen!« (Mark 13,29).

3 Die 7 Jahre der Satttheit und die 7 Jahre des Hungers

In der Josef-Geschichte 1.Mose 37-48, die allegorisch-prophetische Bedeutung hat, deutet Josef (≙ Jesus) die Träume des Pharaos (≙ Gott) von den 7 fetten und mageren Kühen und Ähren (1.Mose 41,17-24) als 7 Jahre der Satttheit (≙ die 7 Entwicklungsstufen der Gemeinde in den 2000 Jahren der Gemeindezeit), denen die 7 Jahre des Hungers (≙ die letzten 7 Jahre vor dem sichtbaren Wiederkommen Jesu) folgen (1.Mose 41,29-32). Darin stehen die 7 Kühe für die weltlichen und die 7 Ähren für die geistlichen Errungenschaften dieser Zeit (1.Mose 41,26-27), die beide in den letzten 7 Jahren größtenteils verloren gehen. Die erste Hälfte der letzten 7 Jahre ist die Zeit der zwei Zeugen, die zweite Hälfte die Vollmachtszeit des Antichrists.

Kurz vor den letzten 7 Jahren ist die Auferweckung und Auferstehung (Matth 25,7; Luk 12,38a; 1.Thess 4,16) aller bis dahin verstorbenen gläubigen Christen (≙ kluge und törichte Jungfrauen: Matth 25,5 »nickten sie alle (ein) und schliefen-(Imperfekt)fortdauernd« ≙ Todesschlaf 1.Thess 5,10 bis zur Auferstehung 1.Thess 4,16). Die klugen werden mit dem Herrn Jesus dem Herrn entgegen in den Himmel entrückt (1.Thess 4,17; Luk 12,36-38). Die törichten müssen erst Öl bei den zwei Zeugen kaufen, verpassen die Entrückung und bleiben in ihrem Auferstehungsleib von der Hochzeit im Himmel zunächst ausgesperrt (Matth 25,11-12).

4 Die 1260 Tage der zwei Zeugen

Die letzten 7 Jahre beginnen mit dem Auftreten der zwei Zeu-

gen in Jerusalem: **Offenb 11,3-4: 3** Und Ich-werde- Meinen zwei Zeugen -Auftrag und Vollmacht geben, und sie-werden-- prophetisch reden 1260 Tage, um-worfen «mit» Säcken. **4** Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Sacharja Sa4,2+11-14

Das bezieht sich auf Sach 4,2-3+11-14, wo es erklärt ist: **Sach 4,2-3: 2** Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Becken (= Ölgefäß) oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, sieben, und zwar sieben Gießröhren für (die) Lampen, die oben auf ihm (sind); **3** und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Beckens und einer auf seiner Linken. **Sach 4,11-14: 11** Und ich antwortete und sagte zu ihm: Was (sind) diese zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? **12** Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm: Was sind die beiden Zweigbüschel (= Olivenbüschel) der Ölbäume, die neben den zwei goldenen Röhren sind, die das Goldöl von sich ausfließen lassen? **13** Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind? Und ich sagte: Nein, mein Herr. **14** Da sprach er: Dies sind die zwei Ölbäume (w.: Söhne des Öls), die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen.

Das Bild beschreibt einen goldenen Leuchter mit sieben Lampen (= die sieben Gemeinden Offenb 1,20), die aus einem Ölgefäß darüber mittels sieben Ölleitungen mit Öl gespeist werden. Beiderseits stehen zwei Ölbäume, die aus je einem Olivenbüschel an ihrer Spitze Öl durch je eine trichterförmige Gießröhre in das Ölgefäß abgeben. Entscheidend wichtig ist dabei die Aussage: **Sach 4,6** ...: Nicht idurch Kraft(anstrengung), sondern idurch Meinen Geist, spricht der HERR (der Heerscharen).

Das Öl bedeutet Heiligen Geist bzw. Nahrung für den Geist (die Flamme).

Die zwei Zeugen vermitteln Heiligen Geist und sind während der 1260 Tage ihres Zeugnisses unangreifbar:

Offenb 11,5 Und wenn jemand sie (Präsens)planmäßig vorbereitet-- Unrecht zufügenschädigen -will, (so) geht- Feuer -heraus aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand (Aorist)Spontan/ in einem passenden Augenblick-- sie Unrecht zufügenschädigen -will, muss er (eben)so umgebracht-werden.

Offenb 11,6 Diese haben die Vollmacht, den Himmel (zu verschließen), damit kein Regen regne (während) der Tage ihrer Prophetie; vgl. 1.Kön 17,1; Jak 5,17 und sie-haben Vollmacht über die Wasser, sie (zu) verwandeln hinein in Blut, vgl. 2.Mose 7,20; Offenb 8,8-11 und (zu) schlagen die Erde imit jeder Plage, sooft wenn--gegebenenfalls(Die Situation es erfordert) sie-wollen.

Die genannten Vollmachten verweisen auf Mose und Elia als Vertreter des Gesetzes und der Propheten, die auch den Ausgang des Herrn in Jerusalem ansagten (Luk 9,30). Am Ende des AT gebot der Herr: »Gedenkt (an) (das) Gesetz Moses, Meines Knechtes, ... (Maleachi 3,22) und: »Siehe, Ich sende zu euch Elia, den Propheten, bevor (der) Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare (= zweite 3 1/2 Jahre) (Mal 3,23-24).

Wir wissen nicht den genauen Inhalt des prophetischen Redens der beiden Zeugen. Sie werden aber sicher nicht das Evangelium Jesu Christi predigen – das ist und bleibt unser Auftrag –, sondern vielmehr das Gesetz und die Propheten des AT zum Inhalt ihrer Predigt machen (Matth 5,19; Mal 3,22) – ohne der Bibel irgendetwas Neues hinzuzufügen. Das Zeugnis der zwei Zeugen hat zwar auch unmittelbare weltweite Wirkung, es wirkt aber für uns Christen besonders durch den Geistzufluss zu unseren Gemeinden (7 Lampen) und auf unsere Wortverkündiger. Dadurch werden viele evangelische Pfarrer ihr Ordinationsgelübde ernst nehmen und ihre Dienstanweisung Offenb 3,1-6 befolgen.

Bei uns, im ideologischen Zentrum des antichristlichen Reiches (Offenb 13,2 wie eines Löwen Maul) werden die Regierungen, die Medien und die meisten Weltmenschen die beiden Zeugen entschieden ablehnen (vgl. Offenb 11,10). Die Hure Babylon, die die Nationenmenschen berauscht hat mit dem Wein ihrer Hurerei (Offenb 14,8; 17,2; 18,3), sitzt in dieser Zeit auf diesem Reich (Offenb 17,3) und ist berauscht vom Blut der Heiligen und der Zeugen Jesu (Offenb 17,6). Sie lässt sich von den zwei Zeugen ebenso wenig ein-

schüchtern wie die Königin Isebel von dem Gotteswunder auf dem Karmel durch Elia (1.Kön 19,2). Vielleicht wird sie sogar sagen, die zwei Zeugen seien die falschen Propheten, vor denen Jesus gewarnt habe (Matth 24,24).

Deshalb ist es entscheidend wichtig, dass wir gläubigen Christen uns offen zu den zwei Zeugen bekennen und den Menschen schon jetzt ihr baldiges Auftreten ankündigen.

Durch die zwei Zeugen erfüllt sich auch die Ankündigung des Herrn Jesus: **Matth 17,11** ...: Elia kommt zwar und wird alle (Dinge und Verhältnisse) wiederherstellen/ w.: (weg) vom bisherigen Zustand--in den (gemäßen--Zustand bringen).

Hier steht an vorderer Stelle unser zerrüttetes Verhältnis zu unseren jetzt im Himmel befindlichen biblischen und nachbiblischen Glaubensvätern, die von uns ständig respektlos und oft unberechtigt kritisiert werden und deshalb ihre Herzen von uns abgewendet haben (Maleachi 3,24).

4.1 Ereignisse am Anfang des Auftretens der zwei Zeugen

– Es herrscht von Anfang an weltweit Gesetzlosigkeit mit ihren Folgen (= bildl.: Hunger 1.Mose 41,53-54), und die Christen (= Ägypter) schreien zu Gott (= Pharao) um Brot, der sie auf Jesus verweist: 1.Mose 41,55 ...: Geht zu Josef (= Jesus); tut, was Er euch sagt!

– Auch die Juden erkennen, dass es Hilfe nur bei ihrem Gott geben kann und wenden sich, angeregt durch das Zeugnis der zwei Zeugen, an ihren Messias (= auf Anweisung Jakobs ziehen die Brüder Josefs nach Ägypten (= Reich Gottes), um Brot zu kaufen, und kommen zu Josef 1M42,1-8). Der Messias antwortet den Juden, sie seien unberechtigte Eindringlinge (Spione 1.Mose 42,9-14) ins Reich Gottes, und setzt sie 3 Tage in Gewahrsam (1.Mose 42,17). Das Gewahrsam besteht darin, dass der Antichrist (= Gog) mit UNO-Mandat (Sach 12,3) und eigenen und verbündeten Truppen (Hesek 39,4) Jerusalem umzingelt mit dem Ultimatum, dass der Judenstaat (wie von Russland im April 2017 verkündet) West-Jerusalem als Hauptstadt behält, aber Ost-Jerusalem (mit dem Tempelberg) als die Hauptstadt des Palästinenserstaates anerkennt (Hesek 39,2; Sach 12,3; Micha 4,11).

– Ermutigt durch das Zeugnis der zwei Zeugen, antworten die Fürsten von Juda hierauf militärisch und erlangen totalen Sieg über die Belagerer (Sach 12,6-8 u. Micha 4,12-13) = Josef ändert seine Bedingungen (1.Mose 42,18-26) und lässt die Brüder nach 3 Tagen frei, worauf sie erstmalig Reue über ihre Behandlung Josefs-Jesu äußern (1.Mose 42,21-22).

– Die Juden errichten sofort ihren neuen Tempel und leben bis zur Mitte der 7 Jahre in Sicherheit (Hesek 39,26; 38,8.11.14).

– Alle Juden weltweit kehren in ihr Land Israel zurück (Hesek 39,27-28) zusammen mit vielen Christen (Jeremia 50,4; Hosea 2,2) besonders aus den Nordländern (Jeremia 3,18; 16,15; 23,8; 31,8) einschließlich Deutschland.

– Weil die Gesetzlosigkeit mit ihren Folgen auch im Land Israel unerträglich wird, wenden sich die Juden zusammen mit den vielen im Land befindlichen Christen (= Benjamin) nach 2 Jahren zum zweiten Mal an den Messias (1.Mose 43-44). Dabei gibt sich Jesus ihnen zu erkennen (1. Mose 45,1-3ff.).

– Mit den beiden Zeugen beginnt der Tag des HERRN, der bis zum Ende der tausend Jahre reicht, und an dem Er mächtig in die Weltgeschichte eingreift zur Rettung sehr vieler Juden und Christen und Heiden:

1.Mose 41,57 Und die ganze Erde, sie kamen nach Ägypten (= Reich Gottes) zu Josef (= Jesus), um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war stark auf der ganzen Erde.

Lukas 21,36 Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und zu bestehen vor dem Sohn des Menschen!

25.1.2020

Bernd Fischer B.F., Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt,

09263-6539005, Internet: gtü-bibel.de C:\GTÜ-POF\PROFENDZ\ZWEI ZEUG.420 25.1.201.142.17.8.2020

Genauerer und Weiteres in gtü-bibel.de /Lehre: /ProfEndz: 23SRueck (kurz), IsJu-Eins, Isr-Bek, Sa6_1-8, 7Hunger, Antichri, HE3938, HES38-17, HES38HAB.